

*Antiquus Mysticusque Ordo*  
**Rosae Crucis**

# GESCHICHTE UND MYTHOS DER ROSENKREUZER

Seit Jahrhunderten durchzieht der mystische Weg im Zeichen des Rosenkreuzes die Geschichte und zeigt dem Menschen Möglichkeiten auf, die Geheimnisse der Schöpfung und seines inneren Wesens zu entdecken. Die Bewegung der Rosenkreuzer ist dabei immer bestrebt, dem suchenden Menschen zu helfen, seine wahre Natur zu erkennen und ihn so auf seinem Weg zum Glück zu begleiten – andernfalls wäre die Bewahrung und Weitergabe der mystischen Überlieferung Selbstzweck und AMORC als die authentische Nachfolgeorganisation der historischen Rosenkreuzer sinnlos. Wer aber sind die Rosenkreuzer und was zeichnet sie aus?

DER RUF DER  
UNIVERSALEN BRUDERSCHAFT  
DER MENSCHHEIT

Historisch betrachtet taucht der Begriff *Rosenkreuzer* in gedruckter Form das erste Mal Anfang des 17. Jahrhunderts auf, in einer merkwürdig kryptischen Schrift, der sogenannten *Fama Fraternitatis*. In diesem Werk von gerade einmal 37 DIN A6-Seiten ist eine allegorische Darstellung des traditionellen Einweihungsweges der Rosenkreuzer verborgen. Die Buchstaben C.R., die oft für die Initialen eines vermeintlichen Autors gehalten werden, stehen dabei jedoch nicht für eine historische Gestalt als angeblichen Gründer des Ordens; diese waren bereits im alten Ägypten in Gebrauch und sind bis heute Symbol für die Veredelung des Geistes.

Dies zeigt, dass es neben der offiziellen Religion auch bei uns im Westen eine überlieferte spirituelle Tradition gibt. Doch erst mit dem Erscheinen der historischen Rosenkreuzer-Manifeste lässt sich die wechselvolle äußere Geschichte des Ordens verfolgen, der sich aufgrund mangelnder Geistesfreiheit unter verschiedensten Namen verbarg. Der Begriff *Rosenkreuz* wurde in verborgenen Zirkeln ab dem 16. Jahrhundert gebraucht, als die Mystiker der Renaissance die Symbolmodelle der Rosenkreuzer in eine Form brachten, wie diese auch heute noch als Grundlage für die in allen Zeiten gültige Weisung „Mensch, erkenne dich selbst! [...]“ dienen. Nach dieser Überlieferung fand zu jener Zeit ein großer Wertewandel statt, ähnlich wie man auch die heutige Zeit als einen Aufbruch in ein neues Zeitalter erahnen kann.

In diese Epoche fiel das Bekanntwerden dieser uralten und zeitlosen geistigen Strömung unter der Bezeichnung *Rosenkreuzer*. Es ist dies eine Zeit, seit der das Rosenkreuzertum eng mit der sog. Christlichen Qabalah verbunden ist, die sich insbesondere in der Zeit der Renaissance in ihrem Kernzeitraum im 15. und 16. Jahrhundert entwickelt hatte. Die Wiedergeburt des antiken Denkens gab dieser Epoche ihren Namen und führte zur Überwindung des mittelalterlichen Menschenbildes von der sündhaften Natur des Menschen. Der Mensch wurde großartiger und erhabener, wurde als etwas Wertvolles betrachtet, als Mittler zwischen Himmel und Erde. Geistige Leuchtfeuer erschienen, wie

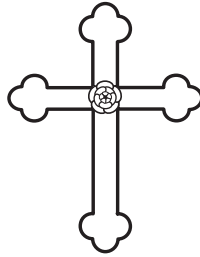
zum Beispiel Jacob Böhme, der große deutsche Urvater des abendländischen Geisteslebens nicht nur der deutschsprachigen philosophischen Kultur. Er war, wie viele andere auch, noch voll in die pansophische Kultur integriert und mit den Lehren der Rosenkreuzer vertraut, insbesondere mit dem ersten großen Manifest der Rosenkreuzer, der *Fama Fraternitatis*.

Damals rief dieser Text viele Reaktionen hervor, vor allem unter Denkern, Philosophen und den Vertretern der seinerzeit vorherrschenden Religionen; nicht umsonst war die *Fama* an die Häupter, Stände und Gelehrten Europas gerichtet. Ganz allgemein rief das Manifest zu einer universalen Reform sowohl in der Religion als auch der Politik, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft, usw. auf – zu einer Reformation des Geistes. Nach Ansicht der Historiker war die Situation in zahlreichen europäischen Ländern so chaotisch, dass man offen über eine europäische Krise sprach. Das Echo auf die *Fama* war gewaltig, allein in den ersten beiden Jahren nach der Veröffentlichung erschienen 400 gedruckte Reaktionen. Heute sind die Publikationen zahlenmäßig kaum mehr zu überschauen, zeugen aber davon, dass dieses Echo auf die *Fama* bis heute nachhallt.

Im Jahr 1615 erschien die *Confessio Fraternitatis* als Weiterführung der *Fama* und 1616 die *Chymische Hochzeit des Christiani Rosenkreutz*. Letztere wird häufig auch gerne zu den Manifesten der Rosenkreuzer gezählt. Ein Kreis von Mystikern veröffentlichte anonym die beiden Manifeste, die *Fama* und die *Confessio*. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um eine Autorenschaft, da die bis dato über Jahrhunderte nur mündlich tradierten allegorischen Werke lediglich niedergeschrieben und im Druck herausgegeben wurden. Allein die Tatsache, dass die Autorenschaft der *Chymischen Hochzeit* mit Johann Valentin Andreae bekannt ist, schließt aus, dass es sich um ein authentisches Manifest der Rosenkreuzer handelt, auch wenn diese Schrift voller alchymischer Symbolik dem suchenden Menschen wertvolle Impulse auf dem Weg seiner Höherentwicklung zu geben vermag.

Über die historischen Schriften der Rosenkreuzer gibt es so viele Ansichten wie es Forscher gibt, ob diese sich nun von naturwissenschaftlich historischer oder von geisteswissenschaftlich esoterischer Seite der Thematik anzunähern versuchen. Von historischer Seite aus gilt heute als sicher, dass sämtliche historischen Manifeste der Rosenkreuzer zwar nach 1600 erschienen sind, zumindest aber die *Fama* bereits mindestens 10 Jahre vor ihrem Druck handschriftlich in Umlauf war. Ein historisches Datum gibt also lediglich Auskunft über möglicherweise erste schriftliche Zeugnisse, wobei anzunehmen ist, dass der Inhalt dieser schriftlichen Zeugnisse wesentlich älter ist. Somit scheidet der lange Zeit als Verfasser erachtete Johann Valentin Andreae als Urheber der Schriften aus, denn je früher die Rosenkreuzer-Schriften zu datieren sind, umso unwahrscheinlicher ist es, Andreae als deren Autor anzunehmen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass ein Kreis Gleichgesinnter beschloss, die bislang ausschließlich mündlich weitergegebene Kunde der *Fama*, also des Rufes der Rosenkreuzer, in schriftlicher Form niederzulegen und schließlich als Druck herauszugeben. Heute gilt als sicher, dass der sogenannte *Tübinger Kreis*, zu dem so interessante Männer wie Johann Valentin Andreae (1586-1654), Tobias Hess (1568-1614) oder Christoph Besold (1577-1638) gehörten, für die Fassung der Kunde in schriftlicher Form verantwortlich ist. Als geistiger Vater dieses Zirkels gilt Simon Studion, ein schwäbischer Mystiker, dessen bekanntestes Werk die sog. *Naometria* ist, was so viel wie *Tempel-Messung* heißt. Von Simon Studion wissen wir auch, dass er in einer Funktion, die wir heute als *Großmeister* bezeichnen würden, Treffen von Rosenkreuzerischen Zirkeln einberufen hat. So scheint Tübingen nicht das einzige Zentrum rosenkreuzerischen Gedankengutes gewesen zu sein, und aus historischer Sicht ist Andreae heute nicht mehr ernsthaft als Autor der ersten beiden Manifeste zu betrachten.

Auch das von geisteswissenschaftlich esoterischen Strömungen vertretene personale Rosenkreuzertum scheint heute überholt zu sein. Einzig die seit jeher von AMORC überlieferte Ansicht,



*Antiquus Mysticusque Ordo*  
**Rosae Crucis**

# DIE GEISTESHALTUNG DER ROSENKREUZER

Die schier unübersehbare Fülle an Literatur scheint die Klarheit der Geisteshaltung der Rosenkreuzer unter sich begraben zu haben. Dennoch bildet die geistige Ausrichtung sowohl den Ursprung der Lehren als auch jeglichen spirituellen Fortschritts. All die vielen geschriebenen Worte sind stets lediglich das unverzichtbare Gewand, das Gefäß der darin enthaltenen Botschaft. Die hier vorgelegten Texte bringen die Geisteshaltung der Rosenkreuzer zum Ausdruck. Wenn diese Worte bewusst werden und sich mit Ihren eigenen Ahnungen verbinden, befinden Sie sich auf den Spuren der Geisteshaltung der Rosenkreuzer.



# DESIDERATA

Gehe ruhig und gelassen durch Lärm und Hast und sei des Friedens eingedenk, den die Stille bergen kann. Stehe, soweit ohne Selbstaufgabe möglich, in freundlicher Beziehung zu allen Menschen. Äußere deine Wahrheit ruhig und klar und höre anderen zu, auch den Geistlosen und Unwissenden; auch sie haben ihre Geschichte. Meide laute und aggressive Menschen, sie sind eine Qual für den Geist. Wenn du dich mit anderen vergleichst, könntest du bitter werden und dir nichtig vorkommen; denn immer wird es jemanden geben, größer oder geringer als du. Freue dich deiner eigenen Leistungen wie auch deiner Pläne. Bleibe weiter an deiner eigenen Laufbahn interessiert, wie bescheiden auch immer. Sie ist ein echter Besitz im wechselnden Glück der Zeiten. In deinen geschäftlichen Angelegenheiten lass Vorsicht walten; denn die Welt ist voller Betrug. Aber dies soll dich nicht blind machen gegen gleichermaßen vorhandene Rechtschaffenheit. Viele Menschen ringen um hohe Ideale; und überall ist das Leben voller Heldentum. Sei du selbst, vor allen Dingen heuchle keine Zuneigung. Noch sei zynisch, was die Liebe betrifft; denn auch im Angesicht aller Dürre und Enttäuschung ist sie doch immerwährend wie das Gras. Ertrage freundlich gelassen den Ratschluss der Jahre, gib die Dinge der Jugend mit Grazie auf. Stärke die Kraft des Geistes, damit sie dich in plötzlich hereinbrechendem Unglück schütze. Aber beunruhe dich nicht mit Einbildungen. Viele Befürchtungen sind Folge von Erschöpfung und Einsamkeit. Bei einem heilsamen Maß an Selbstdisziplin sei gut zu dir selbst. Du bist ein Kind des Universums, nicht weniger als die Bäume und die Sterne; du hast ein Recht, hier zu sein. Und ob es dir nun bewusst ist oder nicht: Zweifellos entfaltet sich das Universum wie vorgesehen. Darum lebe in Frieden mit Gott, was für eine Vorstellung du auch von ihm hast und was immer dein Mühen und Sehnen ist. In der lärmenden Wirrnis des Lebens erhalte dir den Frieden mit deiner Seele. Trotz all ihrem Schein, der Plackerei und den zerbrochenen Träumen ist diese Welt doch wunderschön. Sei vorsichtig.

**Strebe danach, glücklich zu sein.**

DIE UTOPIE  
DER ROSENKREUZER

**Gott aller Menschen, Gott allen Lebens.  
In der Menschheit, von der wir träumen,**

sind die Politiker zutiefst humanistisch und wirken im Dienst des Allgemeinwohls.

verwalten die Verantwortlichen für Wirtschaft und Finanzen das Staatsvermögen mit Umsicht und im Interesse aller.

sind die Wissenschaftler geistig orientiert und schöpfen ihre Eingebungen aus dem Buch der Natur.

sind die Künstler inspiriert und drücken in ihren Werken die Schönheit und Reinheit des Schöpferplanes aus.

sind die Ärzte von der Liebe zum Nächsten durchdrungen und pflegen ebenso sehr die Seelen wie die Körper.

wird es weder Elend noch Armut geben, denn jeder bekommt, dessen er bedarf, um glücklich zu leben.

wird die Arbeit nicht mehr als Zwang erduldet, sondern vielmehr als Quelle zur Entfaltung und des Wohlseins empfunden.

wird die Natur als der schönste Tempel überhaupt erkannt und die Tiere als unsere Geschwister auf dem Weg ihrer Entwicklung.

gibt es eine Weltregierung, die sich aus den Regierenden aller Nationen zusammensetzt und im Interesse der gesamten Menschheit walten wird.

ist die Spiritualität ein Ideal und eine Lebensform, die aus einer Weltreligion schöpft, welche mehr auf der Kenntnis göttlicher Gesetze aufbaut als auf Gottesglauben.

sind die menschlichen Beziehungen in der Liebe, Freundschaft und Brüderlichkeit begründet, so dass die Welt in Frieden und Harmonie lebt.

**So möge es sein!**

ERKLÄRUNG DER  
MENSCHENPFLICHTEN

## PROLOG

Sobald die Menschen der Notwendigkeit gewahr wurden, in organisierten Gesellschaften zu leben, schufen sie verschiedene Formen der Regierung, um die Verwaltung dieser Gesellschaften zu sichern. Bis heute scheint es so, dass die Interessen und Bestrebungen der Menschen – und allgemeiner von Nationen – am besten durch Demokratie ausgedrückt werden. In der Tat, obwohl Demokratie nicht vollkommen ist und viele Schwächen einschließt, sind doch demokratische Gesellschaften gegenwärtig diejenigen, welche die Menschenrechte, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen definiert sind, am besten schützen. Hochachtung vor den Rechten aller ist gewiss die Basis einer jeden Demokratie. Jedoch jede Demokratie, die nicht Hochachtung vor den entsprechenden Pflichten unterstützt, trägt in sich selbst die Saat von Entartung und begünstigt das Entstehen einer Diktatur. Wie die Geschichte gezeigt hat, hängt die gute Regierungsführung einer Gesellschaft von dem Gleichgewicht zwischen den Rechten und Pflichten eines jeden Menschen ab. Wenn dieses Gleichgewicht verloren geht, ob auf der Ebene der Bürger oder derjenigen, die sie regieren, zieht der extremste Totalitarismus Vorteil aus der Situation und stürzt solche Nationen in Chaos und Barbarei. In der Morgendämmerung des 21. Jahrhunderts nehmen wir in vielen Ländern, die sich für lange Zeit der Demokratie erfreut haben, wahr, dass die Rechte der Bürger weit mehr als die ihnen als Menschen obliegenden Pflichten betont werden; und so ist das Gleichgewicht zwischen Rechten und Pflichten, wenn nicht verloren, so doch zumindest sehr bedroht. Besorgt, dass dieses Ungleichgewicht zunehmen und zu einem Verfall der menschlichen Werte und des Wohlergehens in diesen Ländern führen könnte, unterbreiten wir diese Erklärung der Menschenpflichten all jenen, die unsere Bedenken teilen.